

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 98 (2023)
Heft: 5

Artikel: Evakuationsoperationen aus Khartum
Autor: Hess, Andreas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1047656>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Evakuationsoperationen aus Khartum

Nach dem Ausbruch von heftigen Kämpfen in der sudanesischen Hauptstadt Khartum und weiteren sudanesischen Städten Mitte April evakuierten zahlreiche Staaten ihr diplomatisches Personal und ihre Bürgerinnen und Bürger. Quasi aus dem Stand heraus mussten die Evakuationsoperationen geplant, vorbereitet und durchgeführt werden. Eine Übersicht.

Fachof Andreas Hess, Stv. Chefredaktor

In den frühen Morgenstunden des 15. Aprils 2023 griffen Kämpfer der Rapid Support Forces (RSF), einer mächtigen paramilitärischen Organisation, welche durch den sudanesischen Vizepräsidenten Mohammed Hamdan Daglo befehligt wird, in Khartum und weiteren Städten mehrere Militärbasen der regulären sudanesischen Armee an. In der Hauptstadt kam es unter anderem beim Flughafen, beim Generalkommando und der Präsidentenresidenz zu heftigen Schiessereien. Bei Kämpfen der rivalisierenden RSF und den Streitkräften unter dem Kommando von Sudans Präsident Abdel Fattah Burhan gab es zahlreiche Tote und Verwundete. Gemäss verschiedenen Berichten setzten die verfeindeten Gruppierungen die Luftwaffe, schwere Waffen und Bodentruppen ein.

Prekäre Sicherheitslage

Mit Ausbruch der Kampfhandlungen in der sudanesischen Hauptstadt Khartum hatte die Schweizer Botschaft ihre Tätigkeiten zunächst eingeschränkt. Rund 100 Personen mit Schweizer Nationalität sind im Sudan registriert. Die Sicherheitslage hatte sich im Verlauf der Woche weiter verschärft. Die Schweizerische Botschaft in Khartum hat in dauerndem Kontakt mit anderen Staaten gestanden, um Informationen auszutauschen und Möglichkeiten gemeinsamer Evakuierungsaktionen auszuloten.

Am 23. April 2023 wurde die Schweizer Botschaft in Khartum geschlossen.

Herausforderung Evakuation

Wie Serge Bavaud, Chef des Krisenmanagement-Zentrums des EDA (KMZ), in einer Medienmitteilung ausführte, stellt eine Evakuierung angesichts der prekären Sicherheitslage im Sudan eine grosse Herausforderung dar. Für eine Evakuierung müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

- ein funktionierender Flughafen in der Region Khartum,
- ein sicherer Luftraum,
- gesicherte Zufahrtswege,
- Garantien und das Engagement der Konfliktparteien zur Unterstützung der Evakuation.

Dramatische Flucht

Wie der Schweizer Botschafter Christian Wanner nach seiner Rückkehr aus dem Sudan an einer Pressekonferenz auf dem Flugplatz Bern-Belp sagte, erlebte die Schweizer Delegation dramatische Tage und Stunden. Sie waren in ihrer sicheren Unterkunft gefangen, die Evakuation



Deutsche Fallschirmjäger mit dem Waffenträger Wiesel sicherten den Flughafen.

konnten sie alleine nicht bewerkstelligen. In unmittelbarer Nähe der Botschaft fanden Kampfhandlungen statt, die Botschaft wurde auch beschossen. Die Evakuation der Schweizer gelang zusammen mit Frankreich. Sie verliessen in Bussen mit einem bewaffneten Konvoi die Stadt und fuhren zu einer Luftwaffenbasis. Mit einer Transportmaschine der französischen Luftwaffe wurden sie nach Dschibuti ausgeflogen. Nach einer Übernachtung in einem Hotel in Dschibuti landeten die evakuierten Botschaftsangehörigen am Montag früh mit einer Maschine der Luftwaffe auf dem Flugplatz Bern-Belp.

Bundesrat bewilligt AAD 10-Einsatz

Laut «BLICK» vom 27. April 2023 soll auch das Armee-Aufklärungsdetachement 10 AAD 10 in einer nicht näher beschriebenen Form eingesetzt worden sein. Der Bundesrat bewilligte am Sonntag, 23. April, einen Einsatz von maximal 10 AAD-10-Angehörigen während längstens drei Wochen. Die Vorbereitung und Durchführung des bewilligten Einsatzes habe in enger Absprache mit dem Aussendementes EDA stattgefunden. Weitere Angaben zum Einsatz des AAD 10 sind nicht bekannt. Am 28. April teilte das EDA mit, dass zwischen 24. und 27. April 2023 rund 50 Personen mit Bezug zur Schweiz mit Transporten ausreisen konnten, die von Drittstaaten organisiert wurden.

Der Special Air Service im Einsatz

Der britische Special Air Service SAS flog am Samstag, 22. April 2023, zusammen mit Angehörigen der Royal Marines nach Khartum. Gemäss britischem Ausserministerium waren die Optionen für die Evakuierung der rund 30 britischen Diplomaten sehr begrenzt.

Lokal vor Ort beschafften sich die britischen Spezialkräfte Fahrzeuge und suchten die Diplomaten und ihre Angehörigen in ihren Verstecken in Khartum auf. Es gelang den britischen Spezialkräften, die 30-köpfige Gruppe britischer Diplomaten und ihrer Angehörigen zu einem Flugplatz 18 Meilen ausserhalb der Stadt vorbei an zahlreichen Checkpoints der verfeindeten Gruppen zu evakuieren. Die Gruppe wurde zunächst vom Sudan aus zur RAF Base Akrotiri auf Zypern und von dort aus weiter nach England geflogen.

Bild: Bundeswehr

Bild: SCHWEIZER SOLDAT



Wer aufmerksam den Luftraum beobachtete, konnte die Aktion mitverfolgen.

Die Bundeswehr führte die Evakuierung der in Sudan festgehaltenen Bürger von der jordanischen Luftwaffenbasis Al-Asrak aus. Im Rahmen der Anti-IS-Koalition ist seit 2015 ein Bundeswehrkontingent für die Missionen «Counter Dahesh» und «Capaticiti Building Iraq» in Jordanien stationiert.

Über 700 Personen evakuiert

Am 23. April 2023 starteten drei Transportflugzeuge A400M in Al-Asrak und flogen zirka 2500 Kilometer nach Khartoum. Wie die Bundeswehr auf ihrer Website schreibt, kehrten sie zwölf Stunden später mit 300 Frauen, Männern und Kinder nach Jordanien zurück. Die Evakuierten stammen unter anderem aus Grossbritannien, Irland, Polen, Tschechien, den skandinavischen Ländern sowie weiteren nicht genannten Nationen. Am 24. April wurden weitere 100 Personen aus Khartoum evakuiert. Die evakuierten Personen flogen von Jordanien aus in ihre Heimatländer zurück.

Der Evakuazioneinsatz der Bundeswehr wurde am 25. April 2023 beendet. Etwa 740 Personen, ein Drittel deutsche Staatsbürgerinnen- und Bürger, die übrigen stammen aus weiteren 30 Nationen, wurden aus Khartoum ausgeflogen.

Grosser logistischer Aufwand

Zur Evakuationsoperation eingesetzt wurden mehrere Hundert, einige Quellen sprechen von bis zu 1000 Soldatinnen und Soldaten des Heeres, der Luftwaffe sowie Unterstützungskräften aus dem Sanitätsdienst und der Streitkräftebasis. Die Hauptlast der Evakuierung stellten die Fallschirmjäger der Luftlandebrigade 1 der Division Schnelle Kräfte DSK. Für den Lufttransport von Material wie beispielsweise eine Luftlanderettungsstation, Waffen und Geräten wurde eine Antonov AN124 SALIS ab dem Militärflugplatz Wunsdorf nach Al-Asrak eingesetzt.

Für die Sicherung des Flughafens Khartoum wurden von Jordanien aus auch Waffenträger Wiesel 1 MK und MELLIS dorthin verlegt. Dies berichtet «Soldat & Technik».

Generalmajor Dirk Faust, Kommandeur der DSK führte den Einsatz und die Gesamtoperation von Al-Asrak aus. Der Einsatz wurde durch Mitarbeiter der Bundespolizei, des Auswärtigen Amtes sowie weiteren Amtsstellen unterstützt. Die Mission wurde durch ein Mandat des Deutschen Bundestages bis maximal zum 31. Mai 2023 bewilligt.

Kolumne

Fokus CdA

Die Wirtschaft unterstützt die Armee wie schon lange nicht mehr. Ich spüre bei all meinen Kontakten eine grosse Wertschätzung für unsere Bürgerinnen und Bürger in Uniform – sei es in Locarno, Genf, St. Gallen oder Zürich. Das ist nicht selbstverständlich, und dafür danke ich allen Firmen, allen Unternehmerinnen und Unternehmern herzlich. Vergessen wir nicht: Es ist die Privatwirtschaft, welche – neben den Familien – die Hauptlast trägt, wenn die Soldaten und Soldatinnen für drei oder vier Wochen Dienst leisten.

Der Support der Wirtschaft ist umfassend, denn sie unterstützt auch die militärische Führungsausbildung entscheidend. Und immer mehr Firmen machen ihr Engagement auf der Website <https://leadershipcampus.ch/leaders/> auch publik. Aktuell sind 61 Grossunternehmen und KMU aus den verschiedensten Wirtschaftszweigen mit mir überzeugt, dass die in der Armee vermittelten Leadership-Skills auch im Berufsleben einen Wert haben.

Das Bekenntnis dieser Unternehmen zeigt, dass zivile und militärische Führung viele Gemeinsamkeiten haben. Es geht



immer um den aktiven Einbezug der Mitarbeitenden, um das gemeinsame Erreichen von Zielen, um Begeisterung, um Befähigung. Und diese transformationale Leadership funktioniert, wie wir anlässlich der drei Assistenzdienste im Rahmen der Corona-Pandemie haben feststellen können. Die Kommandanten haben ihre Kompanien mit über 100 Angehörigen geführt, obwohl auch sie im Ungewissen waren, Familie und Freunde zurücklassen mussten, am Arbeitsplatz fehlten.

Die Erfolgsstory Schweiz ist auch eine Geschichte der Sicherheit unseres Landes. Dazu trägt die wettbewerbsfähige Wirtschaft genauso bei wie die innovative Bildungslandschaft und die Blaulichtorganisationen. Damit das so bleibt, bildet die Armee die Leader von morgen aus.

*Korpskommandant
Thomas Süssli
Chef der Armee*